

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Band:** 122 (1994)

**Nachruf:** Hans Schläpfer, Speicher 1920-1994  
**Autor:** Naef, Heinz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

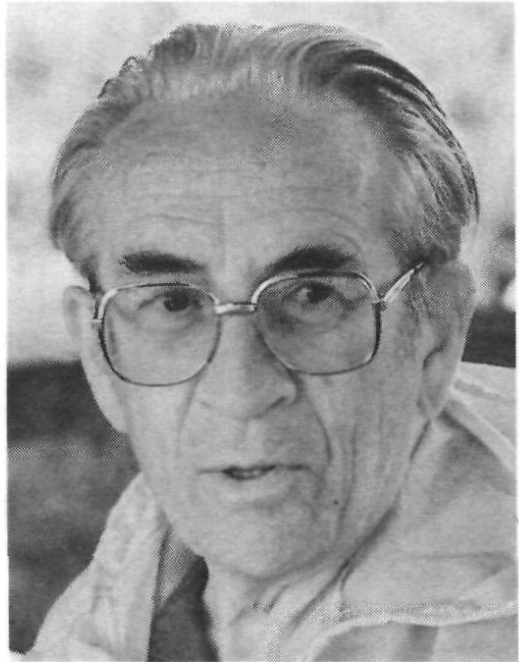
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hans Schlöpfer, Speicher

(1920–1994)

Von Heinz Naef, Speicher

«Das Dasein von Hans Schlöpfer ist zu Ende, sein Leben hat uns allen aber noch viel zu sagen!» Dieses Zitat aus der Würdigung Hans Schlöpfers durch Pfarrer Christian Merz im Abschiedsgottesdienst fasst das Wirken des Verstorbenen trefflich zusammen. Am 5. August hat eine überwältigend grosse Trauergemeinde in einem eindrücklichen Gottesdienst von Hans Schlöpfer-Gantenbein Abschied genommen. Kurz nach seinem 74. Geburtstag setzte am 1. August eine schwere Krankheit seinem engagierten Leben ein Ende.



Hans Schlöpfer, geboren am 29. Juni 1920, verbrachte seine Jugendzeit im st.gallischen Wil. Nach einer kaufmännischen Ausbildung wurde ihm recht bald klar, dass er sich eigentlich nicht zu einem Büromenschen eigne. Auf den Rat eines Freundes liess er sich in Schiers zum Primarlehrer ausbilden. Zuerst als Stellvertreter und dann ab 1945 als gewählter Lehrer fühlte er sich bei den bodenständigen und lebenswürdigen Urnäser Kindern wohl. 1957 folgte er einem Ruf nach Speicher. Trotz gelegentlichem Heimweh nach Urnäsch unterrichtete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1986 an der Realschule in Speicher. Kompetent und offen für neue Entwicklungen in der Schule, unter Bewahrung der traditionellen Werte, führte er viele Mädchen und Knaben in der nicht immer leichten Entwicklungsphase zum Eintritt ins Berufsleben. Dass er einzelne Schülerinnen und Schüler noch weit über die Schulzeit väterlich begleitete, zeigt seine Einstellung zum Beruf und das Interesse am Wohlergehen seiner Schützlinge. Ein Beweis, dass ihm junge Menschen am Herzen lagen, waren auch die begeisterten Berichte von Jugendlichen, die an seinen Tessiner Sommerlagern teilgenommen hatten.

Während den zwölf Urnäser Jahren entdeckte Hans Schlöpfer neben den Schönheiten des Lehrerberufs auch seine Liebe zu Volksmusik und Brauchtum.

Zusammen mit Musikanten weckte er in Vorträgen die Freude an der Original Appenzeller Streichmusik. Ganz besonders am Herzen lag ihm die Pflege und Erhaltung des appenzellischen Volksliedes. Aus Liebe zu Land und Leuten vertonte er u.a. einige Texte von Julius Ammann und

Walter Koller. Durch die Publikation im Singbuch für die Mittelstufenschüler unseres Kantons sind Lieder wie «Mer hend e schös Ländli...», «Ond hesch kän Rappe Geld im Sack», «Bi öös gohd all e Löftli...», «En Brommbass, e Güige» zu echten Volksliedern und damit Teil des kulturellen Selbstverständnisses geworden. Dies unterstützte er nicht zuletzt durch sein Engagement über die Pensionierung hinaus für seinen Speicherer Jugendchor «Gsängli».

Vielen Trachtenleuten bleibt der Verstorbene als versierter Volkstänzer und Singleiter ein Begriff. Dass ihm auch die Gestaltung des Gesichtes unseres Appenzellerlandes ein Anliegen war, zeigte sein grosser Einsatz im Ausserrhoder Heimatschutz.

In vielfältiger Weise stellte Hans Schläpfer seine Kräfte auch in den Dienst der Öffentlichkeit und der Dorfgemeinschaft. Das war nur möglich dank der tatkräftigen Unterstützung durch seine Frau Elsbeth.

Weniger die Bestrafung als die Hilfe für die Lebensbewältigung standen für ihn in der fast zwanzigjährigen Mitarbeit im Jugendgericht im Vordergrund. Während mehr als zehn Jahren schätzte der Männerchor Eintracht den Verstorbenen als kompetenten und zielstrebigem Dirigenten.

Die reiche Lebenserfahrung half ihm nach seiner Pensionierung bei der Ausübung des nicht einfachen Vermittleramtes der Einwohnergemeinde.

Während 15 Jahren versah er das Amt des Präsidenten der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Speicher. Bis kurz vor seinem Tode konnte immer auf sein Orgelspiel in Gottesdiensten gezählt werden. Seit Jahren verstand er es auch, zur Bereicherung der Christnachtfeier seine Begeisterung auf die Mitglieder des Ad-hoc-Chors zu übertragen.

Zweifellos ist die bisherige Auflistung der Verdienste von Hans Schläpfer unvollständig und eigentlich gar nicht im Sinne des Verstorbenen. Im Grunde wollte er aus seiner Person und seinen Tätigkeiten kein Aufhebens machen. Für uns, die wir Abschied nehmen, ist das Suchen nach dem Wesentlichen in seinem Leben dann gewinnbringend, wenn wir unser eigenes Leben und unsere Wertvorstellungen dabei überdenken. Eine Maxime im Leben des Verstorbenen ist zweifellos das Dienen. Er diene seiner Familie und der menschlichen Gemeinschaft in gar mannigfaltiger Art. Obwohl vieles unausgesprochen oder gar verborgen bleibt, sind nicht zuletzt Tätigkeiten wie Mithilfe beim Schwimmen mit Multiple-Sklerose-Patienten oder Betreuungsdienste in Ferien mit Schwerbehinderten Zeichen dafür, dass Hans Schläpfer seinen Auftrag als Christ zu freudigem Dienst am Mitmenschen ernst genommen hat.

Sein Leben hat uns allen noch viel zu sagen, und sein Wirken wird noch lange über seinen Tod hinaus Früchte tragen.